

METROPOLEN VERSUS LÄNDLICHER RAUM?!

VOLLES HAUS BEIM 2. BAYERISCHEN STADTPLANER-TAG

Sehr positiv aus stadtplanerischer Sicht und für die Anliegen der SRL: Der Stadtplanertag war mit diesem regionalplanerischen Thema ausgebucht und wurde so zu einer der am besten besuchten Veranstaltung der bayerischen Architektenkammer im Jahr 2011.

Dies war nicht abzusehen, denn offiziell führt die Stadtplanung in Bayern nach wie vor eine unklare Existenz mit dem Halbstatus einer nicht kammerfähigen, gemeinsamen Liste von Architektenkammer und Ingenieure-Kammer Bau. Auf Grund der in Bayern fehlenden Studiengänge machen originäre Stadtplaner nur knapp 1/6 der etwa 1400 eingetragenen Listenmitglieder aus. Entsprechend ist die Stadtplanung durch ein breites Spektrum an Ausbildungen und vielfältige Quereinstiege geprägt.

Aus diesem Grund hat die Bayerische Architektenkammer ihre Anstrengungen verstärkt, den Austausch der Mitglieder der Stadtplanerliste zu fördern und die Stadtplanung verstärkt in die Öffentlichkeit zu rücken. Hierzu wurde 2010 der Bayerische Stadtplanertag ins Leben gerufen, der am 30.11.2011 zum zweiten Mal durchgeführt wurde.

Das Programm wurde in Kooperation mit dem Bayerischen Gemeindetag, dem bdla, dem isw und der SRL erstellt, wobei sich die Kollegen Jochen Baur und Otto Kurz sehr engagiert in Thema und Ablauf eingebracht haben. Die Tagung griff dabei ein Thema auf, das 2011 in Bayern nicht nur in Fachkreisen sehr kontrovers diskutiert wurde: „Metropolen 2020 und starke Gemeinden im ländlichen Raum – planerische Utopie oder machbares Ziel?“

Hierzu hatte sich im Januar 2011 der von der Bayerischen Staatsregierung berufene Zukunftsrat mit einem Bericht geäußert, der eine Konzentration der Förderpolitik auf sechs starke Regionen empfahl. Dies provozierte einen Aufschrei quer durch das Land und alle politischen Parteien – und bot nach wie vor genug Substanz für eine engagierte Veranstaltung.

Nach den Eröffnungsworten von Kammerpräsident Heese, der das Thema im Spannungsfeld zwischen Stadt-, Regional- und Landesplanung skizzierte, erfolgte das Hauptreferat von Kees Christiaanse, Stadtplaner aus Rotterdam und Professor an der ETH Zürich.

Dieser stellte das besondere, polyzentrale Siedlungssystem Europas in den Mittelpunkt seiner Ausführungen – und die Bedeutung von gegenseitigen Abhängigkeiten für Produktivität und Weiterentwicklung. Den erhofften Antworten auf das Tagungsthema aus aktuellen Diskussionen und Entwicklungen in der Schweiz entzog sich Christiaanse jedoch. Stattdessen präsentierte er Konzeptionen und Erfahrungen aus der Stadtentwicklung am äußersten Rand Europas – aus Perm (1).

Aber auch am Ural geht es um die Sicherung von funktionaler und sozialer Vielfalt als notwendiger Reibungsfläche für die Entwicklung von Stadt und Gesellschaft. Es geht um Dichte, den öffentlichen Raum, den – gerade nicht nur Pkw - Verkehr als Bindeglied und die Bedeutung von bottom-up-Strategien als Ergänzung und Kontrapunkt zur offiziellen Planung. Das Gegenbild

skizzierte Christiaanse in der nachfolgenden Diskussion: Im Umland von Perm verlören sich die einzelnen Funktionen im Raum ...

Die anschließende Diskussionsrunde mit Prof. Christiaanse, Prof. Magel von der TU München, Herrn Reiß-Schmidt aus der Landeshauptstadt München und Frau Spinner-König, als Unternehmerin aus Westerham Mitglied des Zukunftsrates, wurde von Dr. Biedermann, Vorsitzender des Eintragungsausschusses für die bayerische Stadtplanerliste, moderiert und drehte sich vor allem um die Definition und Abgrenzung der Entwicklungskerne. Heftig gestritten wurde insbesondere über der Vorschlag des Zukunftsrates, die Entwicklung künftig auf die sechs bayerischen Großstadregionen zu konzentrieren. Dies würde die Potenziale und Entwicklungen der anderen Räume praktisch ausblenden – nicht nur für den ländlichen Raum mit weitreichenden Folgen.

Die zweite Diskussion leitete Dr. Busse vom Bayerischen Gemeindetag mit einer engagierten Bestandsaufnahme der räumlichen Entwicklung ein und erörterte die besonderen Probleme schrumpfender Regionen, die in der jetzigen Politik nicht berücksichtigt würden. Er äußerte eine zentrale Befürchtung des Gemeindetages zum Bericht des Zukunftsrates: Sofern keine Alternativen formuliert würden, könne dieses – zwar gerade verfemte – Konzept zukünftig sehr schnell wieder die politische Diskussion und Entwicklung bestimmen.

Die anschließende Gesprächsrunde mit Dr. Jahnke, ehemals federführend bei der Entwicklung der Dorferneuerung, Prof. Dr. Thierstein von der TU München, Herrn Beck, 1. Bürgermeister von Wunsiedel und Herrn Ulmann, 3. Bürgermeister der Stadt Coburg, drehte sich unter der Moderation von Dr. Busse im Anschluss darum, wie sich trotz der Förderpolitiken der vergangenen Jahrzehnte die aktuelle Disparität zwischen den Räumen entwickeln konnte. Diskussionspunkte waren darüber hinaus, welche Potenziale der ländliche Raum besitzt und welche aktuellen Entwicklungen speziell strukturschwachen Landstrichen Impulse geben können. Hier war sich die Gesprächsrunde einig, daß in den regenerativen Energien große Potenziale liegen, wenn die Wertschöpfung vor Ort gehalten werden kann. Auf einen besonderen Punkt verwiesen am Ende noch die beiden Bürgermeister: So gibt es selbst in den stärksten Schrumpfungregionen Bayerns positive wirtschaftliche Entwicklungen – diese sind aber zunehmend in Gefahr, durch die Bevölkerungsabnahme und den demografischen Wandel unterlaufen zu werden.

So blieb denn ein wesentlicher Aspekt des Tagungsthemas unangesprochen – wie schon in der politischen Diskussion über das Zukunftsratspapier: Welche Strategien sind bei einer abnehmenden und alternden Bevölkerung und wachsenden Unternutzungen und Leerständen in Gebäuden, Quartieren und Ortschaften angebracht? Und wie setzt man sie um?

Lösungen zu diesem Thema brachten auch nicht die vielen Gespräche und Diskussionen beim anschließenden Buffet. Unlösbar oder ist dann doch nicht soviel Mut zum heißen Eisen?. Das Thema bleibt also spannend...

Frank Niemeyer
SRL-Regionalgruppensprecher Bayern

(1) Für diejenigen, die sich um die Impulse aus der Schweiz gebracht sahen und sehen: Das „Raumkonzept Schweiz“ des Bundesamtes für Raumentwicklung aus dem Jahr 2011 findet sich unter <http://www.are.admin.ch/dokumentation/publikationen/00022> .